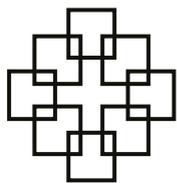


Februar – März 2021



# ***Bläädtsche***

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Beerbach  
für Ober-Beerbach, Stettbach, Steigerts und Neutsch



## Jahreslosung 2021

# Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

LUKAS 6,36

Der Leitspruch für das neue Jahr schlägt vor, barmherzig durchs Leben zu gehen. Jesus selbst ruft dazu auf, barmherzig zu sein. Es geht um den „Umgang mit dem Nächsten“. So ist dieser Bibelabschnitt überschrieben, der erläutert, wie sich Christinnen und Christen verhalten sollen.

Barmherzigkeit. Darin klingt Fürsorge für Arme und Bedürftige an, für Menschen, die Mitgefühl brauchen. Behutsamer Umgang mit allem, was mir anvertraut ist. Moralisches Handeln mit dem Ziel, das Leben zu erhalten. So sollen sich Menschen verhalten: Nöte beseitigen, andere vor ungerechtem Verhalten und verletzenden Urteilen schützen.

Wer barmherzig handelt, braucht nicht völlig selbstlos und uneigennützig zu sein oder sich aufzuopfern. Oft reicht und hilft es, einfach nachzudenken und sich an eigene Erfahrungen zu erinnern: Anteilnahme und Milde bewirken oft mehr als Härte und Vergeltung.

Wie Barmherzigkeit geht – das können wir bei Gott anschauen und mit Jesus erleben: Vergeben ohne blind zu sein für Schuld und Versagen. Mit-fühlen und groß-herzig leben. Heilsam sein. Jesus erzählt, wie Gott

es vormacht: Gott nimmt wie ein Vater seinen Sohn auf. Gott kümmert sich wie eine Mutter um ihr Kind. Gott wendet sich denen zu, die vom Leben gebeutelt sind.

Die Geschichten tun gut: Sie zeigen uns, dass wir bei Gott geborgen sind und angenommen werden. Dass wir auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen können. Diese Erzählungen motivieren, ebenfalls barmherzig durchs Leben zu gehen, davon zu berichten und selbst so zu handeln. Was wir erleben und empfangen, sollen und können wir weitergeben: Wir brauchen nicht alles aufzurechnen oder nachzuzählen, sondern wir können uns denen zuwenden, die uns brauchen.

Ja, gerade in dieser besonders schwierigen Zeit gilt diese freundliche und nachsichtige Verheißung für uns!



Ein gutes,  
gesegnetes  
Jahr 2021!

*Ihre*

*Ulrike Scherf*

*Ulrike Scherf ist stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.*

## Es wird heller ... eine Beobachtung

Jetzt im Februar und März freuen wir uns, dass die Tage wieder etwas länger werden. Immer einen Hahnenritt mehr, sagten die Alten. Die langen Nächte, die Dunkelheit, der Winter, die Kälte weichen wieder. Aber wir brauchen noch etwas Geduld. Geduld brauchen wir auch in dieser Corona-Zeit. Das hören Sie ja täglich in den Nachrichten und lesen es in der Zeitung. Auch in der gesellschaftlichen und politischen Lage braucht es Geduld und langen Atem. Ob auch hier so manches Dunkel weicht?

Der Blick auf das Licht tut gut. Jesus sagt im Johannesevangelium: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.*“ Wo auf Gott und sein Licht geachtet wird, wird es hell.

Vielleicht haben Sie im Fernsehen die Vereidigung des neuen US-Präsidenten Joe Biden und der Vize-Präsidentin Kamala Harris gesehen? Eine junge Dichterin hat ein Gedicht vorgetragen. Viele Bibelverse kamen darin vor, die Hoffnung machen und zeigen, dass ein neuer Weg beginnt. Die Dichterin Amanda Gorman hatte einen leuchtend **gelben Mantel** an und eine **rote Dichter-Krone**. In der britisch-amerikanischen Tradition gibt es den „poet laureate“, der als Lorbeer-gekrönter Dichter den gekrönten Häuptern eine



*Bild: Carlos M. Vazquez II*

starke Ansage macht. In der Zeit des Alten Testaments wäre sie eine Prophetin gewesen. Zuerst wunderte ich mich sehr über ihre Kleidung.

Der **gelbe Mantel** sollte zeigen: Jetzt strahlt hier das Licht auf. Jetzt wird hier die Wahrheit gesagt. Jetzt gewinnt hier der Respekt. Das Licht der Welt soll nun gelten. Die Finsternis weicht, der Tag bricht an. Die Verheißungen aus der Schrift können wahr werden, dass jeder in Frieden unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen wird und mit seinen Nachbarn gemütlich isst und trinkt.



Auf die  
kommende  
helle Zeit  
freut sich

*Ihre Pfarrerin*

*Angelika Giesecke*

## Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

LUKAS 10, 20

Wir sind inzwischen daran gewöhnt, unsere Namen und Kontaktdaten vor der Teilnahme an einem Gottesdienst in Listen einzutragen. Auch beim Besuch einer Gaststätte mussten wir Namen und Adresse angeben. Hintergrund ist die Nachverfolgung möglicher Covid-19-Infektionsketten durch die Gesundheitsämter. Wir wissen auch, dass die großen Internet-Konzerne unsere Namen und andere Informationen über uns speichern und damit Geschäfte machen. Wir wissen um die Gefahren von Datendiebstahl und Datenmissbrauch. Viele Menschen werden deshalb das Aufschreiben oder Speichern ihrer Namen als negativ empfinden – zumindest als lästig, wenn nicht gar als bedrohlich.

Der Monatsspruch für Februar hat einen anderen Blick auf gespeicherte Namen. Im Lukasevangelium rät Jesus seinen Jüngern: „Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

In der himmlischen Namensdatenbank drohen weder Datendiebstahl noch Datenmissbrauch. Und wenn unser Name dort festgehalten ist, bedeutet das: Gott kennt jede und jeden von uns mit Namen. Und das meint in der Sichtweise der Bibel: Gott kennt uns ganz und gar. Wir sind ihm wertvoll und wichtig.

Das Wort, das im griechischen Urtext an dieser Stelle benutzt wird, klingt ähnlich wie unser Wort „eingravieren“. Das meint: Unsere Namen werden von Gott so sicher bewahrt, dass sie niemals verloren gehen können. Sie werden nicht flüchtig auf einen Notizzettel geschrieben, sondern sozusagen in Stein gemeißelt. So kostbar sind für Gott unsere Namen. Und selbst wenn noch andere Menschen den gleichen Namen tragen sollten wie ich, so steht doch mein Name für das, was mich unverwechselbar ausmacht. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat“, erklärt Martin Luther zum ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses: Mich ganz persönlich, mich, so unverwechselbar wie ich bin, mich, der diesen Namen trägt.

In dieser Einmaligkeit werden wir von Gott wertgeschätzt. Niemals wird er unseren Namen vergessen. Das zu wissen, baut auf, trägt, beglückt und hilft dabei, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Darum: Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!



Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer

Hans-Peter

Rabenau

## Bekanntgabe des Ergänzten Wahlvorschlages nach § 11 der Kirchengemeindevahlordnung

Die folgenden Personen sind bereit, bei der Kirchenvorstandswahl am 13. Juni in der Kirchengemeinde Ober-Beerbach zu kandidieren:

Bernd Bickelhaupt, 57, Posthauptsekretär a.D., Ober-Beerbach  
 Gerhard Christ, 63, Gemeindepädagoge, Stettbach  
 Dr. Ulrike Dehlinger, 53, Ärztin, Neutsch  
 Angelika Kleinsorge, 54, Selbständige, Ober-Beerbach  
 Antje Lauer-Loch, 57, Juristin, Ober-Beerbach  
 Ralf Ludwig, 64, Forstwirt, Im Ober-Beerbach  
 Christa Panitz-Scobie, 69, Konditorei-Fachverkäuferin i.R., Steigerts  
 Ulrike Schuchmann, 58, Hausfrau, Neutsch



Unseren Kandidatinnen und Kandidaten danken wir schon jetzt für ihre Bereitschaft, im nächsten Kirchenvorstand mitzuarbeiten!

Wir werden im Juni wieder eine allgemeine Briefwahl durchführen. Vor sechs Jahren haben wir zum ersten Mal alle Gemeindeglieder mit Briefwahlunterlagen versorgt und haben eine sehr hohe Wahlbeteiligung erzielt. Die ausgefüllten Wahlbriefe mit Ihrem Stimmzettel konnten Sie an Sammelstellen einwerfen, so dass es für alle kurze Wege gab. Darüber informieren wir genauer in unserem nächsten *Bläädtsche*. Auch die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich dort ausführlich vorstellen.

## Drei Grüße an Weihnachten

### Die heilige Nacht als stille Nacht

**W**eihnachten ganz anders ...  
mit Abstand und stiller als sonst ...  
stille Nacht – heilige Nacht.

Vielleicht erholsam und gut so für die,  
die sonst eher Trubel erleben?

Vielleicht eine Spur zu still für die,  
die alleine leben?

Und wie haben es die erlebt, die kein war-  
mes Zimmer und kein gutes Essen haben?

Für uns Kirchenvorsteher war es einfach  
umwerfend – ja im wahrsten Sinne des  
Wortes! Alle unsere Pläne für Heiligabend  
und Weihnachten wurden durch die zweite  
Corona-Welle und den erneuten Lockdown  
umgeworfen. Dem Virus keine Angriffs-  
fläche bieten und doch eine gesegnete  
Weihnacht feiern, wie kann das gehen?

Dreierlei ist uns eingefallen:

- Wir brachten einen Weihnachtsgruß in  
alle Haushalte.
- Der Kreis für Kunst und Kultur in der  
Kirche schmückte die Kirche wunder-  
schön und öffnete sie tagsüber, sodass sie  
in der Weihnachtszeit zur Andacht und  
zum Verweilen einlud. Etliche haben auf  
ihrem Spaziergang eine stille Zeit gehabt.  
Danke schön für Ihren Besuch und für  
so manches Gebetsanliegen, dass wir in  
unsere Fürbitte aufnehmen.
- Und wir haben eine Weihnachtsandacht  
aufgenommen und ins Internet gestellt.

Eigentlich kam der Gedanke von Kai Gebel.  
Als wir noch planten, an Heiligabend einen  
Open-Air-Gottesdienst mit Krippenspiel  
vorm Gemeindehaus zu feiern, meinte er  
angesichts der stark beschränkten Besucher-  
zahl: „Wäre es nicht gut, das Krippenspiel  
auf Video aufzunehmen und ins Internet zu  
stellen?“ Und er bot uns seine technische  
und künstlerische Unterstützung an.  
Doch wir hielten es schließlich für besser,  
die Gottesdienste an Heiligabend und an  
Weihnachten wegen der gehäuften Corona-  
Fälle abzusagen und auch die Kinder, die das  
Krippenspiel mit Mariella Pieters einstudiert  
hatten, teils in Videokonferenzen, teils in  
Kleingruppen vor Ort, keinem unnötigen  
Risiko auszusetzen.

Also neu planen ... und dann die Idee:  
„Wir nehmen eine klassische Weihnachts-  
andacht auf und stellen sie ins Internet“.  
Kurzerhand sind wir zum Dreh in die  
Kirche gegangen: Kai Gebel, Jonathan  
Kurz und Ralf Ludwig mit der Technik;  
Herwig Kinzler mit seiner Violine;  
Bernd Bickelhaupt, Angelika Kleinsorge  
und Angelika Giesecke mit der Bibel.  
Ganz herzlichen Dank an das Stream-  
Dream-Team. Das Video ist immer noch  
auf der EGNB-Homepage zu finden:  
[www.ev-gemeindenetz-nb.de](http://www.ev-gemeindenetz-nb.de).  
Hier kann man auch die Video-Weihnachts-  
gottesdienste der anderen Gemeinden  
aus unserem Gemeindegliedernetz und unseren  
gemeinsamen Silvestergottesdienst sehen.



*Ein Weihnachtsgottesdienst ohne Publikum,  
bis auf die Figuren in der Krippe (Bild rechts).  
Der Gottesdienst wurde aufgezeichnet und  
online gestellt. Auf dem Bild oben sehen Sie  
Pfarrerin Giesecke und die Kirchenvorsteher  
Angelika Kleinsorge und Bernd Bickelhaupt  
bei den Dreharbeiten (v.l.n.r.). Nicht im  
Bild: Violin-Virtuose Herwig Kinzler. Die gute  
Aufnahmequalität ist Kai Gebel zu verdan-  
ken, der hinter der Kamera stand (assistent  
von Jonathan Kurz und Ralf Ludwig), für den  
Schnitt sorgte und das Video online stellte.*



Bilder: Kai Gebel, Jonathan Kurz

## Wir sind die Neuen im Gemeindefnetz!

**Pfarrerinnen Fleischhacker und Pfarrer Kahlert treten im Juni die Nachfolge von Pfarrer Rabenau an. Hier stellen sie sich Ihnen vor.**



Bilder: privat

*Liebe  
Menschen  
in Jugenheim  
und im  
Gemeindefnetz  
Nördliche  
Bergstraße!*

Gemeinsam mit Christoph Kahlert werde ich im Juni meinen Dienst in der Gemeinde Jugenheim und im Gemeindefnetz Nördliche Bergstraße beginnen dürfen. Wir werden uns die Stelle von Pfarrer Rabenau teilen, der in den Ruhestand verabschiedet wird. Ich freue mich darauf, Jugenheim und die Bergstraße kennenzulernen. Sobald das Pfarrhaus in Jugenheim saniert ist, wird unsere Familie einziehen: mein Mann, unsere beiden Kinder im Kindergartenalter, ich und unser drittes Kind, Martha Elise, das im Januar zur Welt gekommen ist.

Ich selbst bin in Groß-Gerau geboren und habe dort bis zum Abitur gewohnt. Danach habe ich zuerst in Darmstadt Politikwissenschaft studiert und anschließend Theologie in Marburg, Heidelberg und Frankfurt. Mein Vikariat habe ich in Darmstadt-Arheilgen gemacht. Dabei hat mir die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren und die Beschäftigung mit Kindern besonders gefallen.

Ich freue mich darauf, in Jugenheim und in den Gemeinden im Gemeindefnetz Gottesdienste zu gestalten. Die Gemeindebriefe haben mich neugierig werden lassen, welche Arten von Feiern hier auf die Beine gestellt werden. Die Zusammenarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern des Gemeindefnetzes finde ich spannend.

Mit Christoph Kahlert verbindet mich eine lange, gute Freundschaft, die mit unserem gemeinsamen Studienstart in Marburg begann und sich über die verschiedenen Studienorte erhalten hat. Vor knapp zwei Jahren haben wir das Vikariat gleichzeitig begonnen und gemerkt, dass wir auch beruflich gerne miteinander arbeiten, uns Beratung und kritisches Gegenüber sind.

Im Juni werden wir dann unsere erste Stelle gemeinsam beginnen und beide je einen halben Dienstauftrag erhalten. Ich freue mich, wenn Sie uns unterstützen. Kommen Sie auf uns zu, erzählen Sie von Ihrem Blick auf Ihren schönen Wohnort, aber auch, wo es hakt. Ich möchte gerne hören und mit Ihnen deuten, wo Gott Ihnen begegnet ist. Oder wo Ihnen vielleicht etwas gefehlt hat. In der Hoffnung auf viele Gespräche und einen guten gemeinsamen Start in Jugenheim und der nördlichen Bergstraße grüße ich Sie,

*Ihre Miriam Fleischhacker*



*Liebe  
Gemeindef-  
mitglieder!*

Mein Name ist Christoph Kahlert und gemeinsam mit Miriam Fleischhacker werde ich ab Juni meinen Dienst als Pfarrer in Jugenheim und im Gemeindefnetz Nördliche Bergstraße beginnen.

*„Denn du bist mein Fels und meine Burg und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.“*

Dieser Vers aus dem 31. Psalm erinnert mich daran, dass auch meine eigenen biographischen Stationen nicht nur in meinen eigenen Entscheidungen gründen.

Gemeinsam mit drei Schwestern und einem jüngeren Bruder bin ich in einem kleinen Dorf in der Nähe meiner Geburtsstadt Leipzig aufgewachsen. Durch das Erleben und Mitgestalten der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit meiner Heimatgemeinde entstand die Begeisterung für den Pfarrberuf. Mein Theologiestudium führte mich zunächst nach Marburg. Hier lernte ich meine Frau kennen, die im Februar ihr Vikariat in Hähnlein beginnt. Inzwischen haben wir in Bickenbach eine Wohnung gefunden.

Mein 1. Examen habe ich 2017 in Tübingen abgelegt, wo ich anschließend ein halbes

Jahr für eine medizinische Organisation gearbeitet habe. Während meiner Studienzeit durfte ich als externer Mitarbeiter der Christoffel Blindenmission in Bensheim schon ein wenig die Bergstraße kennenlernen.

Im Vikariat in Butzbach hat mir insbesondere das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen Freude bereitet. Als sehr intensive und erfüllende Momente habe ich die Begleitung anlässlich von Taufen, Trauungen und Beerdigungen erlebt.

Miriam Fleischhacker und ich kennen und schätzen uns seit Marburger Studienzeiten. In der Vikariatszeit ist der Gedanke einer Zusammenarbeit im Pfarrdienst gereift. Uns eint der grundsätzliche Blick auf die kirchliche Arbeit vor Ort: Wir sehen uns als Pfarrerinnen und Pfarrer nicht als Einzelkämpfer, sondern möchten mit Ihnen gemeinsam Gemeinde sein und die Kirche mit Leben füllen. Deshalb ermutigen wir Sie, sich mit Ihren Ideen und Vorstellungen einzubringen, nicht mit konstruktiver Kritik zu sparen und so aktiver Teil der Gemeindefarbeit zu sein.

Mit dem Vers aus Psalm 31 habe ich die feste Zuversicht, dass Gott nicht nur zu Beginn, sondern auch während unseres Dienstes in der Gemeinde leitend, orientierend und führend eingreift. Und so bin ich gespannt und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen in Jugenheim und im Gemeindefnetz Nördliche Bergstraße – und darauf, mit Ihnen gemeinsam Gemeinde vor Ort zu gestalten. Herzliche Grüße und bis bald,

*Ihr Christoph Kahlert*



Bild: © Julienne Pita

„Pam II“, ein Gemälde der vanuatuischen Künstlerin Julienne Pita. Es veranschaulicht die Situation auf Vanuatu, als 2015 der Zyklon Pam über die Inseln zog.

## „Worauf bauen wir?“

**Weltgebetstag am 5. März aus Vanuatu, einem pazifischen Inselstaat, der durch den Klimawandel im Meer zu versinken droht**

Den Weltgebetstag 2021 haben Frauen aus Vanuatu vorbereitet. Vanuatu ist ein Inselstaat im Pazifik, zwischen Australien und Fidschi. Die 83 Inseln sind ein Paradies: türkis-blaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald. Aber der Klimawandel trifft die Inseln hart. Die steigenden Temperaturen lassen Korallenriffe absterben, die die Inseln vor der Wucht der Wellen schützen. Tropische Wirbelstürme werden immer heftiger. Und durch den steigenden Meeresspiegel droht den Inseln eher früher als später der Untergang. Einige Dörfer mussten bereits auf höher gelegene Gegenden umsiedeln. Ihre Friedhöfe konnten sie nicht mitnehmen, darüber rauscht bereits das Meer. Bald verschwindet Vanuatu komplett im Ozean.

Vanuatu plant daher, die Industriestaaten, die das meiste CO<sub>2</sub> verursachen und damit maßgeblich für Klimawandel und Erhöhung des Meeresspiegels verantwortlich sind, vor dem Internationalen Gerichtshof zu verklagen. Dabei wollen sie nur so viel an Entschädigung, dass sie das Nötigste finanzieren können, wie etwa die Umsiedlung der Dorfgemeinschaften.

In dieser Situation fragen die Frauen aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“ Antwort finden sie im Gleichnis vom klugen und törichten Hausbau, das Jesus erzählt und in dem es auch um Überflutung geht.

Jeder kann sich fragen: Hat mein Leben ein Fundament oder setze ich es in den Sand?

*„Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten.*

*Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein!*

*Denn es ist auf Felsen gegründet.*

*Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!“*

*(Matthäus 7, 24-26)*

Wie feiern wir den Weltgebetstag in diesem Jahr der Pandemie? Ob wir Anfang März in Ober-Beerbach ein Frauenfrühstück zum Thema Vanuatu anbieten können?

Vermutlich nicht, vielleicht später im Jahr. Aber es gibt eine corona-konforme Alternative: Der frei empfangbare Fernsehsender Bibel TV sendet am Freitag, 5. März, um 19 Uhr einen Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Vanuatu. Das gleiche Video ist außerdem den ganzen Tag auf Youtube und unter [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de) verfügbar. Wenn Sie möchten, können Sie also einfach zuhause am Weltgebetstag teilnehmen.



**7**  
WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2021

# Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN  
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition  **chrismon**

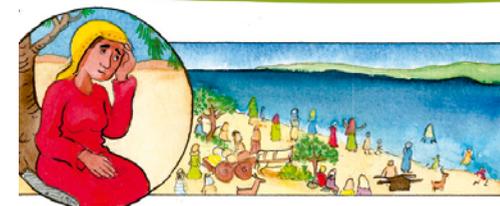
Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den Zeiten der Corona-

Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

*Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“ (www.7-wochen-ohne.de)*



„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!“  
Doktor: „Der Nächste, bitte!“

## Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß überkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharaos verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie. Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie

können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.

**2. Buch Mose, 14**

Was ist grün, glücklich und hüpf übers Gras? Eine Freuschrecke!

**Mach eine Szene!**  
Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahnsinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.

## Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Veranstaltungen im Gemeindehaus

Wegen der hohen Zahl an Corona-Infektionen und der neu aufgetretenen Virus-Mutationen bleibt das Gemeindehaus vorläufig für alle Gruppen und Kreise geschlossen. Wir informieren Sie, wenn das Gemeindehaus wieder geöffnet werden kann.

## Kirchenvorstand

Am Donnerstag, 11. Februar, trifft sich der Kirchenvorstand um 20 Uhr per Videokonferenz zu seiner nächsten Sitzung.

## Evangelisches Pfarramt Ober-Beerbach

PfarrerIn Angelika Giesecke, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim  
 Öffnungszeit Pfarrbüro: Mittwoch 10–12 Uhr, Sprechstunden nach Vereinbarung  
 Telefon: (06257) 82794, Fax: 998516, Telefon Gemeindehaus: 81358  
 E-Mail: [Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de](mailto:Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de)  
 Internet: [www.kirche-ober-beerbach.org](http://www.kirche-ober-beerbach.org)  
 Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde: Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50,  
 Konto-Nr. 23 003 562, IBAN DE29 5085 0150 0023 0035 62, BIC HELADEF1DAS

## Evangelisches Gemeindeforum Nördliche Bergstraße

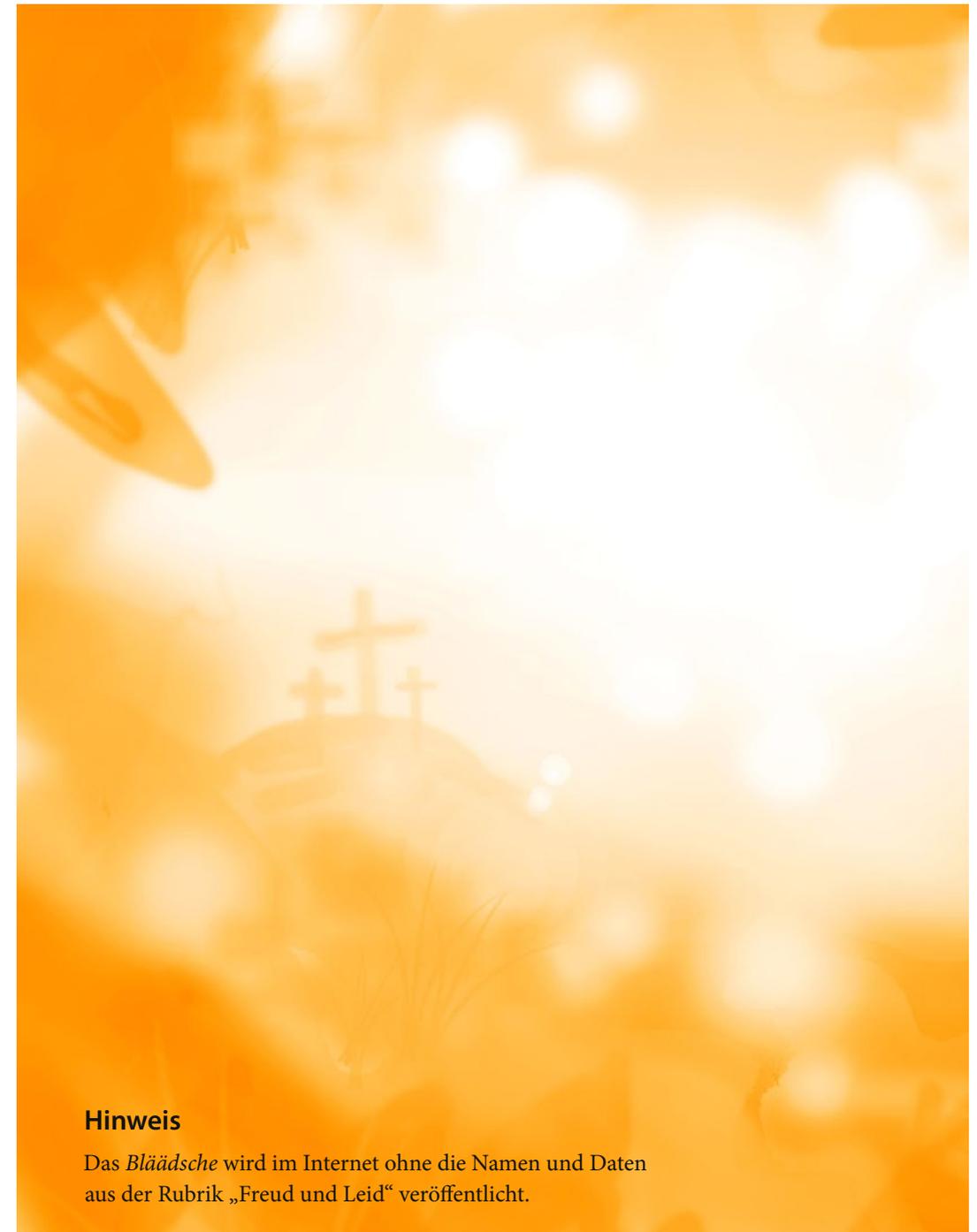
Die Kirchengemeinde Ober-Beerbach hat sich mit ihren Nachbargemeinden Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg zum Evangelischen Gemeindeforum Nördliche Bergstraße (EGNB) zusammengeschlossen. Alle Pfarrerinnen und Pfarrer dieser vier Kirchengemeinden übernehmen seitdem Aufgaben im gesamten Gemeindeforum. Aktuelle Informationen zum Gemeindeforum finden Sie auf der EGNB-Homepage: [www.ev-gemeindeforum-nb.de](http://www.ev-gemeindeforum-nb.de).

## Hinweis

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name in der Rubrik „Freud und Leid“ veröffentlicht wird, geben Sie bitte im Pfarramt Ober-Beerbach Bescheid.

## Impressum

Das *Blädsche* wird von der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim herausgegeben, verantwortlich zeichnet Pfarrerin Giesecke.



## Hinweis

Das *Blädsche* wird im Internet ohne die Namen und Daten aus der Rubrik „Freud und Leid“ veröffentlicht.

## Online-Gottesdienste im Februar 2021

---

Sonntag, 7. 2. 10 Uhr Online-Gottesdienst per Zoom  
Sexagesimä mit Pfarrerin Giesecke

---

Sonntag, 14. 2. 10 Uhr Online-Gottesdienst per Zoom  
Estomihi mit Pfarrer Hilsberg

---

Sonntag, 21. 2. 10 Uhr Online-Gottesdienst per Zoom  
Invokavit mit Pfarrerin Giesecke

---

Sonntag, 28. 2. 10 Uhr Online-Gottesdienst per Zoom  
Reminiszere mit Pfarrer Hilsberg

---

Wegen der sehr hohen Zahl an Corona-Infektionen haben alle vier Gemeinden im Gemeindeforum beschlossen, bis Ende Februar auf Präsenz-Gottesdienste zu verzichten und dafür Online-Gottesdienste über den Videokonferenzdienst Zoom anzubieten. Zur Teilnahme brauchen Sie ein Smartphone, ein Tablet oder einen PC mit Internetanschluss und Lautsprecher. Sie können aber auch per Telefon teilnehmen. Die Verbindungsdaten erhalten Sie auf der EGNB-Homepage: [ev-gemeindenetz-nb.de](http://ev-gemeindenetz-nb.de)

## Gottesdienste im März und Anfang April 2021 (falls möglich)

---

Sonntag, 7. 3. 11 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Okuli Gottesdienst mit Pfarrer Rabenau

---

Sonntag, 21. 3. 11 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Judika Gottesdienst mit Prädikantin Andreas-Sillus

---

Donnerstag, 1. 4. 18 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Gründonnerstag Gottesdienst zum Gründonnerstag  
mit Pfarrerin Giesecke

---

Freitag, 2. 4. 11 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Karfreitag Karfreitagsgottesdienst mit Pfarrerin Giesecke

---

Sonntag, 4. 4. 6 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Ostersonntag Osternachtfeier mit Pfarrerin Giesecke

---

Montag, 5. 4. 9.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Neusch  
Ostermontag Ostergottesdienst mit Pfarrerin Giesecke  
11 Uhr Kirche Ober-Beerbach  
Ostergottesdienst mit Pfarrerin Giesecke

---